

Mit einem «Gschpüri» fürs Dramatische

Muri Das Trio Limore begeisterte das Publikum mit einem abwechslungsreichen Programm.

VON HANNA WIDMER

Ein Abend, geprägt von Gegensätzen: So könnte man das Konzert «Liebesglück und Liebesschmerz» des Trios Limore ganz kurz umschreiben: Werke aus dem 18. Jahrhundert wechselten sich mit solchen aus dem 21. ab. Oder aber es kam nach ernsten, tiefgründigen Œuvres auch mal Heiteres und Humorvolles zum Zuge. Nicht zuletzt folgte ab und zu der Sturm nach der Ruhe: die Mezzosopranistin Monika Käch-Gubler wusste ihre Stimme einzusetzen und arbeitete ausdrucksstark und mit viel «Gschpüri» auch fürs Dramatische.

Der Abend lebte von den Feinheiten der Musik. Gekonnt vermochten es Pianistin Liliane Gubler, ihre Schwester Monika Käch-Gubler und der Klarinetist Reto Wildeisen, die ruhige Kraft der Lyrik in Töne umzuformen und sie mit neuen, unbekanntenen Nuancen zu versehen. Leise Zeilen wechselten sich mit bildreich interpretierten Passagen ab.

Aphorismen und Gedichte

Für Belustigung im Publikum sorgten drei Aphorismen von Gottfried Benn, musikalisch interpretiert von Gottfried von Einem. So sang Käch-Gubler, unterstützt von Wildeisen, einen Briefwechsel vor. Humorvoll inszeniert gaben die beiden allerlei kuriose Weisheiten wieder. Einen zentralen Teil widmete das Trio der

kürzlich verstorbenen Freiamter Lyrikerin Erika Burkart. Die beiden Gedichte «Schneelicht» sowie «Vater und Mutter» wurden durch die Arrangierung des Trios Limore in ein anderes Licht gestellt. Spannend vor allem die Interpretation von «Schneelicht»: Zu den eher traurigen Worten gesellten sich laute und fast schon fragmentarische Tonläufe, die einen interessanten Kontrast herzustellen vermochten.

«Hermann-Hesse-Lieder»

«Blauer Schmetterling» von Rico Gerber bestach durch eine simple, aber eingängige Klarinettenmelodie. Auch «Höhe des Sommers» gehörte dazu: Gerber taufte die beiden Stücke «Hermann-Hesse-Lieder».

Nach einer kurzen Pause wechselte vor allem eins: die Sprache. Waren vorher die Texte in Schriftdeutsch gehalten, kamen jetzt Mundart-Werke zum Zuge. Die ein wenig aufmüpfigen Texte von Sophie Haemmerli-Marti in der Vertonung von Werner Wehrli zeigten sich fröhlich und lösten, ähnlich wie bei den Postkartentexten, in der Zuhörerschaft allgemeine Heiterkeit aus.

Den Abend komplettierten drei von Liliane Gubler musikalisch umgesetzte Gedichte. Die Pianistin rundet seit kurzem ihr künstlerisches Schaffen durch kompositorische Tätigkeit ab und publiziert ihre Werke in einem Musikverlag. Das Publikum bedankte sich bei den Musikern mit langem Applaus. Die Zugaben kamen nicht in gewohnter Formation: Während sich der Klarinetist hinter das Klavier setzte, sang Liliane Gubler mit ihrer Schwester zusammen.



Der Aristauer Männerchor singt derzeit unter der Leitung von Meret Burkhard und wird musikalisch von Erich Eder (rechts) unterstützt. (CA)

Mit charmanter Motivation

Aristau Die neue Dirigentin Meret Burkhard hat die Männer im Griff

VON CÉLINE ARNOLD

Für jeden Geschmack war etwas dabei: Die Sänger des Männerchors Aristau schöpften musikalisch aus dem Vollen und begeisterten ein zahlreiches Publikum in der Turnhalle Aristau. Ob Matrosenlied, Frühlingshymne oder Sängermärsche – das Programm war vielseitig.

Nach dreieinhalb Monaten Probezeit war nebst der ausverkauften Premiere am letzten Samstag auch die zweite Aufführung ein voller Erfolg. Dazu stellte Hans Kuster, Chormitglied und Moderator des Abends, gleich mehrere Vermutungen an und witzelte: «Entweder gefällt euch der Chor so gut, oder das Theater interessiert euch. Vielleicht wollt Ihr aber auch alle bloss die neue Dirigentin beäugen.» Die Rede ist von Meret Burkhard, die im Herbst letzten Jahres die Leitung des Aristauer Männerchors übernommen hat. Martin Küng, Präsident des Männerchors, lobte die Leistung der neuen Dirigentin. Auch Burkhard freut sich: «Die Zusammenarbeit war bisher ein voller Erfolg. Mit dem heutigen Abend bin ich sehr zufrieden.» Die Dirigentin und Sängerin leitet bereits seit 16 Jahren Gospel- und Kirchenchöre.

Die Proben mit einem reinen Männerchor sind für sie immer wieder eine interessante Erfahrung: «So kann ich in Ruhe mit Männerstimmen arbeiten.» Neben der professionellen

«So kann ich in Ruhe mit Männerstimmen arbeiten.»

Meret Burkhard, Dirigentin

Leitung von Burkhard erhielt der Chor zudem musikalische Unterstützung von Pianist Erich Eder.

Bald 150 Jahre Männerchor

Der Aristauer Männerchor zählt zurzeit 25 engagierte und motivierte Mitglieder. Zwei von ihnen halten dem Chor schon besonders lang die Treue und singen bereits seit 1951 mit. Dafür wurde ihnen von Küng herzlich gedankt. Auch über neue Mitglieder freut man sich: «Interessierte können jederzeit unverbindlich bei uns vorbeischaun», ermuntert Küng. Was zählt, ist die Freude am Singen. Gepröbt wird wöchentlich am Donnerstagabend ab 19.30 Uhr im Vereinslokal beim Gemeindehaus in Aristau. Vielleicht sind es ge-

rade diese Offenheit und das Engagement, die zum langjährigen Bestehen des Aristauer Chors beigetragen haben: «Den Chor gibt es bereits seit 1863», erzählt Küng stolz. «In zwei Jahren können wir unser Jubiläum feiern.»

Volles Programm

Die alljährlichen Aufführungen sollen die Zusammengehörigkeit stärken und natürlich allen einen unterhaltsamen Abend bereiten sowie das Interesse für den Chorgesang wecken. Dieses Ziel wurde mit dem abwechslungsreichen Programm erreicht: Nach dem Chorauftritt warteten die Mitglieder und weitere Schauspieler mit einem gelungenen Theater auf. Im Mittelpunkt des dreiaktigen Bauernschwanks unter der Regie von Röbi Lang steht der krächzende Hahn Columbus, der die Nerven aller Dorfnachbarn strapaziert. Kurzerhand werden jegliche zwischenmenschlichen Fehden auf das nervige Federvieh abgeschoben und der «Gügge» wird zum Sündenbock. Kein Wunder, trägt das Stück doch den Namen «De Güggel-Chrieg». Das Theater lebte ganz nach dem Motto: «Lach dich krank, dann bleibst du gesund!»



Das Trio Limore mit Monika Käch, Liliane Gubler und Reto Wildeisen während des Konzerts im Refektorium des Klosters Muri. (HW)

Kreisschule Bünz hat ein gutes Schul- und Unterrichtsklima

Bünzen Die Kreisschule Bünz präsentierte die Ergebnisse der Externen Schulevaluation – mit durchwegs positivem Resultat.

VON HANNA WIDMER

Kurz vor den letztjährigen Sommerferien wurde an der Kreisschule Bünz eine Externe Schulevaluation, kurz ESE, durchgeführt. Sinn und Zweck dieses Verfahrens ist es, die Qualität der Schule einerseits zu überprüfen, andererseits zu beurteilen und somit die Schulentwicklung zu stärken. Zu diesem Anlass war während dreier Tage ein Team vor Ort präsent. Das Team beobachtete einerseits den Schulalltag, führte andererseits aber auch Interviews mit Lehrpersonen, Schulleitung und -pflege und wertete die Daten im Anschluss aus. Für diese Beurteilung wurden zudem Aussagen aus Interviews mit Schülern, Eltern und Lehrpersonen einbezogen.

Am Informationsabend haben der Schulleiter Oliver Gepp und Schulpflegepräsident Claudio Bundi die Resultate den interessierten Eltern und Gästen präsentiert. Gepp darf zu Recht stolz auf sein Schulteam sein: In allen so genannten Ampelkriterien gab die Fachstelle Externe Schulevaluation der KS Bünz grünes Licht. Zur Bewertung gezogen wurden unter anderem Bereiche wie das Schul- und Unterrichtsklima, Elternkontakte oder auch die Schulführung oder das Qualitätsmanagement.

Freundliches Schulklima

Nebst diesen allgemein formulierten Kriterien erstellte das Expertenteam aber auch eigens für die Schule verfasste Kernaussagen. «Diese differenzierten Einschätzungen sind das Wesentliche an der Evaluation», meint Schulleiter Gepp. Eine «kleine, überschaubare Schule mit freundlichem Schulklima, die die Schüler gerne besuchten» sei die KS Bünz.



Schulpflegepräsident Claudio Bundi ist zufrieden. (HW)

Gepp unterlegte dies mit einigen Grafiken: Resultate aus den Schülerbefragungen. Befragt wurden die Schüler zum Umgang mit anderen Klassen, Regeln oder auch, ob der Unterricht ihr Interesse wecke. Die Antworten stimmten grösstenteils mit den Ergebnissen der Datenerhebung überein. Allerdings fanden sich auch einige kritische Stimmen darunter. «Das zeigt, dass nicht nur alles immer sonnig ist», so Gepp, «sondern dass es doch noch Entwicklungsbedarf gibt.»

Ein weiterer Punkt war die Unterrichtsqualität und die Identifizierung der Lehrperson mit der Schule. Hier zeigte sich Gepp besonders stolz: Das Lehrerteam sei überaus motiviert und engagiert; der Unterricht qualitativ hochstehend.

Standort nicht optimal

Auch der Standort war ein Kriterium: Die Lage der Schulhäuser zueinander – Bünzen und Besenbüren;

und das erst noch mit zurzeit fehlender Verbindungsstrasse – sei nicht gerade die günstigste, werde aber vorbildlich gemeistert, hiess es weiter.

Nicht nur die Kinder, sondern auch die Eltern zeigten sich überaus zufrieden mit der KS Bünz: Probleme würden konsequent angegangen, sie selbst würden mit ihren Anliegen und Fragen ernst genommen.

Weiterentwickeln

Trotz sehr positiven Rückmeldungen liegt es der KS Bünz am Herzen, sich weiterzuentwickeln. Im Vordergrund stehen nebst anderen Punkten auch die im vergangenen Sommer eingeführten Blockzeiten, welche in der anschliessenden Fragerunde noch einmal diskutiert wurden. Doch wie die Erfahrung bei der KS Bünz gezeigt hat, wird auch dieses Thema sicherlich so ausgearbeitet, dass die Lösung für alle stimmen wird.